

# Schiffbruch ohne Zuschauer



*„Wenn Winde über weitem Meer das Wasser aufwühlen, ist es angenehm und beruhigend, vom festen Land aus zuzusehen, wie ein anderer dort zu kämpfen hat. Nicht das Leiden anderer ist Quelle dieses süßen Gefühls. Erfreulich vielmehr ist zu sehen, von welchem Unglück du selbst verschont bist“*

Lukrez, De rerum natura, II. Buch

„Schiffbruch mit Zuschauer. Paradigma einer Daseinsmetapher“ – so übertitelte der Philosoph Hans Blumenberg ein schmales Buch. Es erschien 1979 in erster Auflage. Ausgehend von der knappen Skizze bei Lukrez in De rerum natura beleuchtet Blumenberg das Motiv von der Seefahrt als Bild für das menschliche Leben durch die verschiedenen Zeiten und Kulturen.

Die Metapher von der Seefahrt beinhaltet vielfältige Variationsmöglichkeiten. Das Motiv vom Aufbruch zu unbekanntem Ufern, vom vertrauten Hafen und das Fernweh nach fremden Küsten, die Navigation durch unbekannte Gewässer, das Zusammenwirken einer Mannschaft, der feste Ankergrund, das Fahren durch die sturmumtoste See genauso wie das untätige Dümpeln in einer Flaute, der Schiffbruch, das Zerschellen an Klippen, der Untergang wie die Rettung, das nackte Überleben und das Zuschauen bei Havarien und Schiffskatastrophen. Das Leben als Seefahrt bietet sich an, um das Dasein als Ganzes zu begreifen. Der Vergleich eignet sich auch zur Annäherung an die unwahrscheinlichsten Wechselfälle im Leben, an das Unheimliche, das im lebensfeindlichen Bereich des Ozeans lauert wie die Seeungeheuer in den Ängsten früher Seefahrer.

Lukrez nimmt die maritime Metapher als Epikureer auf. Er verwendet das Bild vom Zuschauer beim Schiffbruch, um vor den Folgen der Gewinnsucht zu warnen, wenn der Mensch die ihm gesetzten Grenzen überschreitet, ergeht es ihm schlecht. Der unbeteiligte Beobachter des Schiffbruchs am sicheren Ufer gewinnt beim Zuschauen ein Gefühl von Ruhe und Gleichmut, weil er nicht beteiligt ist an dem Unglück. „Der Schiffbruch, als Überstandener betrachtet, ist die Figur einer philosophischen Ausgangserfahrung“, schreibt Blumenberg (14). Lukrez empfiehlt, dass der philosophisch denkende Mensch möglichst eine Position außerhalb alles Geschehens einnehmen sollte, um sich innerlich unabhängig zu machen von den unweigerlich begegnenden Wechselfällen im Leben. Blumenberg widmet sich diesem Motiv - und wie es an vielen Stellen der Geistesgeschichte wieder aufgenommen wird: bei Montaigne, bei Pascal, Voltaire, Goethe, Nietzsche und bei vielen anderen mit unterschiedlichen Akzentuierungen.

Die Grundkonstellation, in der Lukrez die Metapher vom Schiffbruch mit Zuschauer verwendet, ähnelt zumindest in ihrem Grundmotiv dem Selbstverständnis der medial strukturierten Gesellschaft in diesem Land bis zum Februar 2020.

Die Katastrophen erreichten die meisten Menschen in diesem Land im Modus des Zuschauenden. Der nicht enden wollende Krieg in Syrien, das Wiederaufflammen des islamistischen Terrorismus in Afghanistan, das Flüchtlingsdrama im Mittelmeer, in den Lagern Griechenlands und in anderen Ländern, der weiterhin bestehende kriegerische Konflikt in der Ukraine – die Liste an Havarien und Katastrophen mit unvorstellbar großem menschlichen Leid ließe sich fortsetzen. Mit hohem Engagement hat sich die Bewegung von Fridays for Future für eine Veränderung des öffentlichen Bewusstseins eingesetzt: Der Klimawandel mit seinen tiefgreifenden Veränderungen der Ökosysteme in vielen Gegenden der Welt erfordert es, sich nicht mehr als unbeteiligte Zuschauende wahrzunehmen und zu verhalten, sondern die eigene Verstrickung in die Ursachen des Klimawandels wahrzunehmen und das Verhalten dementsprechend anzupassen zum Schutz der eigenen Lebenswelt und des Lebensraumes fremder Länder, Kulturen und vieler Tier- und Pflanzenarten.

Die ersten Nachrichten vom Auftreten des neuartigen Virus Covid-19 wurden im Januar bekannt. Die erste Ausbreitung des Virus in China und die nachfolgenden drastischen Maßnahmen gegen die Epidemie nach einer ersten Phase der Leugnung und Vertuschung durch die chinesische Regierung wurden in Europa im üblichen Modus wahrgenommen: „Schiffbruch mit Zuschauer“. Dieser Eindruck veränderte sich, als die große Infektionswelle in Italien auftrat und die ersten dramatischen Nachrichten und Bilder von Intensivstationen überforderter Kliniken erschienen. Das Virus war plötzlich sehr viel näher gerückt. Vorstellen konnten sich viele Menschen die gravierenden Folgen immer noch nicht. Das Modell vom „Schiffbruch mit Zuschauer“ wirkte in Resten noch bis Mitte März weiter, bis die einschneidenden Maßnahmen durch Bund und Länder eingeführt wurden. Sie brauchten das gesamte öffentliche Leben zum Erliegen.

„Abstand halten“, „Zuhause bleiben“ – mit diesen Aufforderungen wurden Millionen von Menschen im eigenen Land und nach und nach in vielen Weltregionen auf sich selbst zurückgeworfen. Vielerorts ist es nach der Sperrung von Stränden undenkbar geworden, was die Metapher vom „Schiffbruch mit Zuschauer“ bei Lukrez voraussetzt: Ein Mensch steht am Strand und schaut dem Untergang des Schiffs in der Ferne zu.

Überhaupt hat die Pandemie die Betrachtung der Welt aus der Perspektive eines unbeteiligten Zuschauers grundlegend erschüttert. Sie hat im Grunde innerhalb kürzester Zeit am Leibe spüren lassen, was Wissenschaftler in den letzten Jahrzehnten immer wieder festgestellt haben: Die Menschheit muss sich gravierend umstellen und sich den Folgen ihres eigenen Umgangs mit dem Planeten stellen.

Durch das Virus ist niemand unberührt. Sorgen sich viele Menschen um die Gesundheit ihrer Verwandten und Freunde, oder gar um die eigene, ist eine große Zahl von Menschen wirtschaftlich in ihrer Existenz bedroht durch die Folgen des Shutdowns. Inwieweit sich die Maßnahmen und ihre Kosten ökonomisch, soziologisch und psychologisch langfristig auf die Gesellschaft auswirken, lässt sich noch überhaupt nicht ermessen.

Es gibt hoffnungsvolle Entwicklungen in der Krise. Spontane Solidarität, ein gemeinsames Verantwortungsgefühl. Seriöse Wissenschaft und methodisch nachvollziehbare Fakten zählen wieder mehr als populistische Behauptungen und effekthaschende Auftritte.

Aber noch ist es nicht ausgemacht, wie sich die Situation weiterentwickelt. Die Versuchung ist groß, zu den alten Modellen zurückzukehren und den Betrieb im bisherigen Stil wieder aufzunehmen, als wäre nichts Grundlegendes geschehen.

Damit sich auf lange Sicht das Wirtschaften mit den Ressourcen des Planeten verändert und die gemeinschaftliche Fähigkeit der Menschheit, Krisen von einem solchen Ausmaß mit friedlichen Mitteln zu begegnen wächst, muss erst einmal die Einsicht reifen, dass wir als Menschheit Schiffbruch erlitten haben. Ja, der Schiffbruch ist eine Grundkonstante. Es gibt nur noch einen Schiffbruch ohne Zuschauer, denn jeder ist beteiligt. Die Havarie ist ein notwendiger Ausgangspunkt für das Leben, wie es sich gerade darstellt. Wir schwimmen gegenwärtig im Meer, umgeben von den Trümmern unserer bisher so festgeordneten Welt. Alte Selbstverständlichkeiten hatten in den letzten Jahren schon etliche Risse bekommen: das transatlantische Verhältnis, die Einheit der Europäischen Union, die Auswirkungen der globalisierten Wirtschaft auf Ökosysteme. Jetzt wäre eine Gelegenheit, in allem Kampf gegen das Virus nach neuen Formen des Zusammenlebens und Wirtschaftens zu suchen.

In seinem Buch wendet Hans Blumenberg die Metapher vom „Schiffbruch mit Zuschauer“ mehrfach. Er beschreibt den Weg des Menschen durch die Moderne. Die Französische Revolution scheitert in ihren hehren Idealen. Die Entwicklung der technisierten und industriellen Moderne mit ihren rhythmisch immer wieder auftretenden Krisen und politisch gesellschaftlichen Katastrophen ähnelt für Blumenberg einer Schiffsreise mit einem permanenten Schiffbruch. Unbeteiligte Zuschauer am Strand gibt es schon bei den Denkern des 19. Jahrhunderts nicht mehr. Wir erleben die Schiffbrüche als Passagiere, als Mitfahrende. Und es bleibt nur, auf hoher See und mitten „im Meer des Lebens schwimmend!“ aus den Trümmern gescheiterter Schiffe und aus anderem Material ein neues Schiff zu bauen. Vielleicht wird es kein stolzer Dampfer werden. Zumindest ein rettendes Floß würde helfen.